

Ayşe Klinge: „Der Zahn“

Urgroßmutter saugt an Blutkonserve

Von Judith Leister

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 21.06.2025

Vampire sind nicht tot zu kriegen. Nicht nur, weil die Blutsauger aus dem Reich der Fantasie bekanntlich unsterblich sind, sondern auch, weil sie in Kunst und Medien wieder und wieder eine Renaissance erleben. Längst sind sie auch im Comic angekommen, wie etwa im Comicdebüt der Hamburgerin Ayşe Klinge.

Vampirmädchen wie Karla haben es nicht leicht. Sie dürfen zuhause keinen Besuch haben, weil die „Normalen“ sich sonst wundern würden, dass in der Familie alle schwarze, altmodische Gewänder tragen. Vampirmädchen müssen auch verschweigen, dass sie sich von Blut ernähren – hübsch angerichtet in edlen Gläsern und Suppenterrinen oder als Pudding – aber eben: Blut. Und kleine – ebenso wie große – Vampir*innen dürfen in der Öffentlichkeit nicht fliegen. Obwohl sie das unendlich gern tun. Denn dann könnten die Normalsterblichen sie sehen, was die Vampirgemeinde fürchtet. Es gilt die Regel: bloß nicht auffallen!

Man ahnt es schon: Das Vampirdasein ist ein echtes Problem für Karla, die Hauptfigur in Ayşe Klingses Comic „Der Zahn“. Doch wie kam die 1990 geborene Hamburger Zeichnerin überhaupt auf Vampire?

„Als Kind hatte ich große Angst vor Vampiren. Ich kann mich nicht an den Ursprung dieser Angst erinnern, aber sie hat mich sehr lange beschäftigt. Mittlerweile habe ich eine große Faszination für Vampire. Da hat man unendliche Möglichkeiten. Deswegen macht es ja auch so einen Spaß, Geschichten zu schreiben mit diesen fantastischen Wesen.“

Spitzes Vampirzähnen

In der Schlüsselszene von „Der Zahn“ zuckt Karla erschrocken zusammen, als sie einen Milchzahn verliert. Im Bad entdeckt sie stattdessen ein spitzes Vampirzähnen in ihrem Mund. Karlas Mutter Walpurga, eine Vampir-Schönheit wie aus der Addams-Family, verkündet der Familie stolz, dass ihre Tochter nun erwachsen wird. Es sei kein Zufall, sagt Ayşe Klinge, dass der ausgefallene Zahn ein bisschen aussehe wie ein blutiger Tampon:

„Das repräsentiert schon die vielen körperlichen Veränderungen, die das Erwachsenwerden mit sich bringt, wie die erste Periode oder das Wachsen der Körperbehaarung. Dinge, die viele Kinder als beängstigend und verwirrend empfinden, was auch Veränderungen in ihrem Leben mit sich bringt.“

Ayşe Klinge

Der Zahn

Kibitz Verlag

224 Seiten

26,80 Euro

ab 6 Jahren

Für Karla bedeutet der neue Zahn, dass sie wahrscheinlich, so jedenfalls der Wunsch ihrer ehrgeizigen Mutter, die alte Schule verlassen und auf die Vampirakademie wechseln muss. Und das ausgerechnet in dem Moment, als sie in ihrer Klasse eine Freundin gefunden hat – Mila, eine Außenseiterin wie sie selbst. Doch Mila hat schreckliche Angst vor Vampiren...

Neben den Vampirproblemen hat Karla auch noch ganz normale Mädchenprobleme wie Eifersüchteleien oder Mobbing. Die meisten Eltern tragen in diesem Comic wenig Hilfreiches bei, einfach weil sie keine Zeit haben, sagt Ayşe Klinge.

„Es gibt Kinder, die viel allein sind, deren Eltern viel arbeiten. Das sind ja auch die Realitäten von Kindern. Das, was ich häufig in Kindermedien sehe, diese sehr traditionelle Familie mit Mutter, Vater, Kindern, das ist ein Muster, das ich selten gesehen habe.“

Uralte Vampirtraditionen

In Karlas Vampirfamilie ist zumindest das anders. Hier leben vier Generationen in einem burgartigen Gemäuer mitten in der Großstadt unter einem Dach. Einsam ist Karla also nicht. Aber die uralten Vampirtraditionen setzen das Mädchen gehörig unter Druck.

In diesem Comic wird das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebensentwürfe und Lebensweisen ganz grundsätzlich verhandelt. Es geht um das Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten, um Projektionen und soziale Ängste, Misstrauen und erste Schritte aufeinander zu. Themen, mit denen sich Ayşe Klinge schon oft beschäftigt hat.

„Ich habe viel gemacht im Bereich Diversity, weil ich ja selbst einen Migrationshintergrund habe. Es ist ein kleines bisschen Autofiktion.“

„Der Zahn“ ist aber nicht nur ein weiteres Kinderbuch über Diversität. Dadurch, dass Ayşe Klinge das „Anderssein“ ins Phantastische verlagert, gelingt es ihr, übliche Zuschreibungen und Stereotype zu unterlaufen. Im Gegensatz zur Welt der „Normalen“ ist die Vampirwelt voller humorvoller Details, von den Ahnenporträts im erzkonservativen Zuhause bis zur bettlägerigen Urgroßmutter, die an einer Blutkonserve saugt.

Klinge hat einen betont kunstlosen und kindlich wirkenden Stil entwickelt: Farblich gedeckte Buntstiftzeichnungen und -schraffuren, die durch Vollflächen ergänzt werden. Ihre Figuren schauen mit kreisrunden Augen in die Welt, als kämen sie aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.

Entstanden ist ein charmantes Buch mit altersgerechtem Erzähltempo, das sich ganz auf die Charaktere und ihre Perspektive konzentriert. „Der Zahn“ ist ein liebenswürdiger, ein versöhnlicher Comic, dem bei seinem beachtlichen Umfang von über 200 Seiten allerdings noch etwas mehr grafische Abwechslung, mehr Mut zum gestalterischen Experiment gutgetan hätte.